

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 4. März 1965

Blatt 459

5. Wiener Filmfestwoche:

Das Programm für Samstag und Sonntag

=====

4. März (RK) Im Rahmen der 5. Viennale zeigt das Künstlerhaus-Kino am Samstag, dem 6. März, um 15 Uhr und um 17.30 Uhr den tschechischen Film "Narrenchronik" (in deutscher Sprache). Als Beiprogramm laufen der jugoslawische Zeichentrickfilm "Der Fünfte" und der russische Kurzfilm "Der Bräutigam".

Um 20 Uhr findet die Galapremiere des Filmes "Die lustigen Weiber von Windsor" statt, der in Wien seine Welturaufführung erlebt. Im Beiprogramm der deutsche Zeichentrick-Farbfilm "Der große Schmuggel" und der tschechische Puppentrick-Farbfilm "Problem". (Für diese Vorstellung gelten die Karten, die für Donnerstag, den 4. März, ausgegeben wurden.)

Am Sonntag, dem 7. März, wiederholt das Künstlerhaus-Kino um 15 Uhr "Die lustigen Weiber von Windsor". Um 17.30 Uhr wird der dänische Streifen "Im weißen Rössl" und um 20 Uhr der Bert Haanstra-Film "Mit versteckter Kamera" gezeigt.

Die Vertreter der Presse werden zu folgenden Empfängen eingeladen: Samstag, 6. März, 13.15 Uhr: Presseempfang im Foyer des Künstlerhaus-Kinos zu Ehren der tschechoslowakischen Filmschaffenden. Am selben Tag um 17.15 Uhr wird im Foyer des Künstlerhaus-Kinos ein Presseempfang zu Ehren der Schöpfer und Darsteller des österreichischen Films "3. November 1918" gegeben.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 8. bis 14. März
 =====

4. März (RK)

Montag, 8. März:

- 18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.: Violinabend der Klasse Franz Samohyl (Beethoven, Händel, Mozart, Wieniawsky, Paganini)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Ebert-Trio (Haydn: Trio F-dur Nr. 27; Schiske: Klaviertrio op. 34/1952; Beethoven: Trio Es-dur op. 70/2; Schubert: Trio B-dur op. 99)

Dienstag, 9. März:

- 18.30 Uhr, Musikakademie, Zimmer 101: Akademie für Musik u.d.K.: Vortrag Josef Mertin "Die Generalbaßinstrumente und ihre Gesetzmäßigkeiten" (II)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Musikalische Jugend Österreichs: 5. Konzert im Zyklus X (Voraufführung des 5. Konzertes im Kammermusik-Zyklus der GdM); Musici Pragenses (Locatelli, Torelli, Mozart, Strawinsky, Britten)
- 20.00 Uhr, Palais Palfy, Beethoven-Saal: Österreichische Gesellschaft für Musik: Vortrag Luigi Dallapiccola, Florenz "Versuch einer Selbstkritik" (mit Klavier- und Tonbandbeispielen)

Mittwoch, 10. März:

- 18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.: Vortrag Dr. Hans Sündermann "Die Klangfarbe der großen Terz" (mit Farblichtbildern und Musikbeispielen)
- 19.00 Uhr, Konservatorium, Konzertsaal: Konservatorium der Stadt Wien: Liederabend Walter Schlögl
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Gesellschaft der Musikfreunde: 5. Konzert im Kammermusik-Zyklus; Musici Pragenses (Locatelli: 10. Concerto da camera; Torelli: Konzert a-moll für zwei Violinen und Streicher; Mozart: Divertimento F-dur KV 138; Strawinsky: Apollon Musagetes; Britten: Simple Symphony)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: Wiener Konzerthausgesellschaft: Orgelabend Jiří Růžek (Schlick, Cernohorsky, Buxtehude, Zipoli, Bach, Schroeder, Messiaens, Wiedermann)

Donnerstag, 11. März:

- 18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.: Beethoven-Klavierabend der Klasse Dieter Weber
- 18.30 Uhr, Musikakademie, Zimmer 101: Akademie für Musik u.d.K.: Vortrag Josef Mertin "Die Generalbaßinstrumente und ihre Gesetzmäßigkeiten" (III)
- 20.00 Uhr, Kulturzentrum, 1, Annagasse 20: Internationales Kulturzentrum: Klavierabend Hanae Nakajima (sämtliche Beethoven-Klaviersonaten, 7. Abend)

Freitag, 12. März:

- 19.00 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.: Rezitationsabend Otto Löwe "Berühmte Texte" (Lieder und Balladen)
- 19.00 Uhr, Konservatorium, Konzertsaal: Konservatorium der Stadt Wien: Vortragsabend der Gesangsklasse Hans Tempele
- 19.30 Uhr, Musikverein, Mozartsaal: Klavierabend Konstantin Mexis (Brahms, Schumann, Wellez, Wildgans, Chopin, Debussy)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Klavierabend Florence Wild (Bach, Scarlatti, Schumann, Debussy, Martin)
- 19.30 Uhr, Museum des 20. Jahrhunderts, Ausstellungshalle: Musikalische Jugend Österreichs: 4. Konzert im Zyklus XIII; K.H. Stockhausen-Abend; Ausführende: Christoph Cascel, Schlagzeug; Aloys und Bernhard Kontarsky, Klavier (Zyklus für einen Schlagzeuger; Klavierstück IX; Refrain; Kontakte)
- 19.30 Uhr, Radio Wien, Großer Sendesaal: Österreichischer Rundfunk - Radio Wien: 1. Konzert im Zyklus V; Orchester von Radio Wien, Elisabeth Lugt (Sopran), Bouw Lemkes und Johanna Vos (Violine), Dirigent Paul Hupperts (Neue Musik aus Holland: Jan Wisse: Sette Aforismi; Will Eisma: Konzert für zwei Violinen und Orchester; Tin de Leeuw: Mouvements retrogrades; Louis Andriessen: Nocturne; Willem Fijper: Sechs Epigramme; Henk Badings: 8. Symphonie)
- 19.30 Uhr, Altes Rathaus, Festsaal: Wiener Kulturgesellschaft: Vortrag Ernst Fischer "Kunst und Ethos"

Samstag, 13. März:

- 11.00 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Kulturamt - Theater der Jugend: 6. Aufführung des Tanzspiels "Das Waldfest", Kindertanzkreis des Konservatoriums der Stadt Wien; Leitung Ilka Peter; Tonkünstlerorchester, Dirigent Karl Hudez (für Schüler der zweiten Klassen)
- 15.00 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Wiener Philharmoniker: 5. Abonnementkonzert (nachgeholt vom 9. Jänner): Dirigent Istvan Kertesz (Mozart: Symphonie B-dur KV 319; Berger: "Die Jahreszeiten"; Dvořák: 4. Symphonie G-dur)

- 19.00 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 4. Konzert im Sonderzyklus (Voraufführung des 2. Konzertes im Chorzyklus der GdM); Wiener Symphoniker, Singverein, Dirigent Karl Richter (Bach: Hohe Messe in h-moll)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: Artia-Konzerte: Beethoven-Klavierabend Norman Shetler, USA (Sonaten op. 28 D-dur, op. 31/3 Es-dur, op. 78 Fis-dur und op. 111 c-moll)
- 19.30 Uhr, Radio Wien, Großer Sendesaal: Österreichischer Rundfunk - Radio Wien: 2. Konzert im Zyklus V; Kammermusikvereinigung von Radio Wien, mitwirkend Paul Huddleston, Tenor und Karl Scheit, Gitarre (Kubizek: Nonett op. 26 b; Füssl: "In praise of the owl and the cuckoo" op. 3; Apostel: Kleines Kammerkonzert op. 38; Leitermeyer: Oktett op. 24)
- 19.30 Uhr, Palais Palffy, Beethoven-Saal: Klavierabend Norbert Heinel (Beethoven, Brahms, Liszt, Debussy, Ravel)

Sonntag, 14. März:

- 11.00 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Wiener Philharmoniker: Wiederholung des 5. Abonnementkonzertes (nachgeholt vom 10. Jänner), Dirigent Istvan Kertesz (Mozart, Berger, Dvořák)
- 11.00 Uhr, Radio Wien, Großer Sendesaal: Österreichischer Rundfunk - Radio Wien: 3. Konzert im Zyklus V; Wiener Symphoniker, Severino Gazzeloni (Flöte), Dirigent Bruno Maderna (Penderecki: Tears for Hiroshima; Maderna: Dimensioni IV; Fukushima: "Ikio"; Debussy: Tanzpoem "Jeux")
- 11.00 Uhr, Wiener Stadthalle: Stadthalle-Gesellschaft: "Berühmte Stimmen - kostbare Melodien"; Mimi Coertse (Sopran), Margarita Lilowa (Alt), Giuseppe Zampieri (Tenor), Kostas Paskalis (Baß), Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Dirigent Wilhelm Loibner (Rossini, Verdi, Bizet, Strauß, Lehár u.a.)
- 14.00 Uhr, Evangelische Kreuzkirche, 14, Cumberlandstraße 48: Bachgemeinde Wien: Johann Sebastian Bach "Trauerode"; Chor und Orchester der Bachgemeinde, Odette Tzounakou (Sopran), Giesela v. Struve (Alt), Adolf Tomaschek (Tenor), Walker Wyatt (Baß), Dr. Rudolf Scholz (Orgel), Dirigent Julius Peter
- 19.00 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Gesellschaft der Musikfreunde: 2. Konzert im Chorzyklus; Wiener Symphoniker, Singverein, Teresa Stich-Randall (Sopran), Marga Höffgen (Alt), Peter Schreier (Tenor), Kieth Engen (Baß), Dirigent Karl Richter (J.S. Bach: "Hohe Messe" in h-moll)
- 19.30 Uhr: Musikverein, Brahmssaal: Violinabend Akos von Berey, am Flügel Alfred Kremela (Vivaldi, J.S. Bach, C. Franck, Ravel)

Auschwitz-Ausstellung in der Arbeiterkammer eröffnet
=====

4. März (RK) Heute vormittag wurde in den Parterrerräumen der Wiener Kammer für Arbeiter und Angestellte, 4, Prinz Eugen-Straße 20-22, die Ausstellung "Auschwitz" (Originalbilder und Dokumente aus dem Konzentrationslager) eröffnet. Die Ausstellung ist bis 27. März bei freiem Eintritt zu sehen (Besuchszeiten: Montag bis Freitag von 13 bis 20 Uhr, Samstag von 9 bis 20 Uhr und Sonntag von 9 bis 12 Uhr).

Diese Dokumentation reiht unter Verzicht auf billige Propagandaeffekte Originalbilder und Originalfotos nahezu kommentarlos aneinander. Der Schau liegen authentisches Bild- und Filmmaterial aus Gedenkstätten in Polen und der Tschechoslowakei sowie Zeugenvernehmungen, Tagebücher und Protokolle zugrunde. In den Eingangsräumen wird die nationalsozialistische Rassen- und Expansionspolitik an Hand von Originalunterlagen dargelegt. Die Ausstellung wurde zuerst in Frankfurt am Main gezeigt, kam dann nach Augsburg und ist nun anläßlich des österreichischen Gedenkjahres 1965 in Wien zu sehen.

Im Mai 1940 wurde das Konzentrationslager bekanntlich auf Befehl des Reichsführers SS in einer ehemaligen österreichischen Kaserne bei Oswiecim (Polen) gegründet und mit 30 Berufsverbrechern besetzt, die ebenso wie die Wachmannschaften für die Behandlung der späteren Insassen vorgebildet wurden. Bis 1945 starben dort zirka viereinhalb Millionen Menschen. In dieser Zeit kamen 30.000 Österreicher als Häftlinge nach Auschwitz, von denen 200 die Befreiung erlebten. Unter den Ermordeten befinden sich drei Mitglieder des österreichischen Nationalrates, hohe österreichische Offiziere, Rechtsanwälte, Ärzte und Literaten. In der Liste ihrer Peiniger tauchen immer wieder Namen prominenter österreichischer Nationalsozialisten auf.

Zu der Eröffnung der Ausstellung hatten sich Vizebürgermeister Slavik, Stadtrat Mandl, die Mitglieder des Kulturausschusses des Wiener Wiener Gemeinderates, zahlreiche

andere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und Angehörige der Lagergemeinschaften eingefunden.

Im Namen der Stadt Wien sprach Kulturstadtrat Mandl.
Er führte aus:

Noch immer oder schon wieder?

"Die Auseinandersetzungen, die derzeit um die Verjährungsfrist für Kriegsverbrechen im Gange sind, haben uns wieder bewußt werden lassen, daß schon zwanzig Jahre vergangen sind, seit Diktatur und Unfreiheit in unserem Lande überwunden wurden. Diese zwanzig Jahre - eine lange Zeit im Leben eines Menschen - sind uns wie im Fluge vergangen, während wir schwer gearbeitet haben, um unser Land und unsere Stadt nach allen Verwüstungen des furchtbaren Krieges wieder aufzubauen und in Ordnung zu bringen.

Zwanzig Jahre ist es jetzt her, seit der Welt das ungeheure Ausmaß der Verbrechen des Nationalsozialismus bewußt wurde, seit die ersten Bilder aus den befreiten Konzentrationslagern die Menschheit erschauern ließen.

'Niemals vergessen' hieß unmittelbar nach dem Krieg der Ruf der Gequälten. Und nun, da wir eine Ausstellung über das Konzentrationslager Auschwitz eröffnen, drängt sich uns die bange Frage auf, ob dieses 'Niemals vergessen' auch heute noch, zwanzig Jahre später, so tief in uns verankert ist, oder ob es heute noch immer oder schon wieder nötig ist, derartige Ausstellungen zu schaffen, um das 'Niemals vergessen' in unserem Denken und Wollen lebendig zu erhalten.

1918 - 1938: Nie wieder Krieg?

Unwillkürlich drängt sich bei solchem Denken ein Vergleich auf, der vielleicht Antwort auf die Frage geben könnte. Zwanzig Jahre, das war auch die Zeitspanne zwischen 1918 bis 1938, und wir stehen heute im gleichen Zeitabstand vom zweiten Weltkrieg, wie damals im Jahre 1938 vom ersten. Und was geschah damals in diesen zwanzig Jahren?

Der Krieg hatte eine Welt zerbrochen, die Erschütterung über alles, was geschehen war, war so allgemein, daß der Aufschrei 'Nie wieder Krieg' zur Parole der Zeit wurde, die Jugend begeisterte und eine so tiefe, ge einsame Sehnsucht nach Frieden auszudrücken schien, daß man es für unmöglich halten mußte, es könne jemals wieder zum Krieg gehetzt werden.

Die Geschichte hat uns eines Schlechteren belehrt. Im Leben eines Volkes sind zwanzig Jahre ein kurzer Zeitraum, und doch haben sie genügt, um in Deutschland den Nationalsozialismus groß werden und ihn einen neuen Krieg vorbereiten zu lassen. Die 'Nie-wieder-Krieg'-Parole wurde immer leiser, die leidenschaftlichsten Rufer wurden mundtot gemacht, in Kerker geworfen, gefoltert und getötet. Die Welt wurde aber nicht nur in den Wahnsinn eines neuen Weltkriegs getrieben, sondern es gelang den Machthabern etwas, was man vorher nie für möglich gehalten hätte. Männer, die alten Kulturvölkern entstammten, Deutsche und Österreicher, waren bereit, Millionen Menschen in Kerker und Konzentrationslager zu werfen, sie zu martern und kaltblütig abzuschlachten: Männer, Frauen und Kinder.

1945 - 1965: Niemals vergessen?

Zur Vorbereitung dieser ungeheuerlichen, dieser unfassbar schrecklichen Taten genügten zwanzig Jahre, und so darf es niemand wundern, wenn wir heute mißtrauisch geworden sind. Es fehlen uns der Glaube und die Überzeugung, daß es Ähnliches nicht mehr geben kann. So schön es ist, das Gute im Menschen zu sehen - es ist unsere Pflicht, auch um das Böse zu wissen und es immer und überall zu bekämpfen.

Es sind nicht die Alten, um deren Gesinnung wir fürchten müssen, obwohl auch unter ihnen die ewig Gestrigen noch lange nicht ausgestorben sind, wie manche Kameradschaftsverbände und Turnerorganisationen in ihrem Denken und Tun beweisen. Aber die große Masse dieser Generation hat Diktatur und Unfreiheit am eigenen Leib kennengelernt und weiß Frieden und Freiheit zu schätzen.

Anders liegt der Fall aber bei unserer heranwachsenden Jugend. Sie kennt Krieg und Faschismus nur aus Erzählungen. Sie lebt in einer Welt, die in allem und jedem nur auf den Verbrauch von Gütern eingestellt ist. Diese neue Form einer Gesellschaft, die die Ausbeutung des Arbeiters von den Produktionsstätten, wo er sich dagegen zu wehren gelernt hat, auf die Konsumation verlegt hat, bildete eine Art der Werbung aus, die ungeheuer wirksam ist. Ohne es zu merken, wird ganz besonders der junge Mensch in seinem Denken und Handeln so beeinflusst, daß er nur mehr im Erwerb von Gütern sein höchstes Streben sieht.

Diese Entwicklung erscheint ungeheuer gefährlich, weil wieder Menschen heranwachsen können, die nicht selbständig denken und in allem gelenkt werden von Mächten, die man nicht kennt. Wie groß wird dann die Gefahr, daß einmal eine Masse solcher des Denkens ungewohnter 'Nurkonsumenten', die es gewohnt ist, einmal hierhin und einmal dorthin zum 'Grasen' geführt zu werden, auch wieder auf die Weide des Kannibalismus getrieben wird.

Wir müssen alles tun, um die Menschen zum eigenen Denken und zum Handeln aus eigener Verantwortlichkeit zu erziehen. Daher ist es besonders für die Jugend von außerordentlicher Bedeutung, zu sehen und zu erkennen, was geschehen ist und was geschehen kann, wenn die Menschlichkeit verleugnet wird.

Noch immer und schon wieder!

Und so kann man nur sagen - und damit die anfangs gestellte Frage beantworten: Eine Ausstellung wie diese ist sowohl noch immer als auch schon wieder nötig und zweckmäßig. Wer die Bilder dieser Schau gesehen hat, dem müssen Größe und Umfang der Naziverbrechen immer bewußt bleiben. Niemand vermag mit Worten zu schildern, wie schrecklich, wie unfaßbar grauenhaft Leben und Sterben in den Konzentrationslagern waren. Die Ausstellung soll eine gewisse Vorstellung davon geben.

Mögen viele Wiener, vor allem junge, diese Ausstellung besuchen und hier erschüttert durch die Bilder des Grauens zu dem festen Entschluß kommen, mit aller Kraft dafür zu kämpfen, daß sich solche Greuel nicht mehr wiederholen können, daß niemals wieder mehr verbrecherischer Ungeist Gewalt über Menschen gewinnen könne!"

Anschließend sprach der Präsident des Österreichischen Gewerkschaftsbundes, Benya. Kammerpräsident Ing. Hrdlitschka eröffnete sodann die Ausstellung.

- - -

Wünsche der Fremdenführer
=====

4. März (RK) Die Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien hat gestern nachmittag die Wiener Fremdenführer zu der alljährlich stattfindenden Aussprache über Probleme des Fremdenverkehrs ins Rathaus eingeladen.

Nach Begrüßung durch Magistratsrat Dr. Foltinek referierte der Generalsekretär der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien, Prof. Minarz, über die Bilanz des Wiener Fremdenverkehrs im Jahre 1964. Bei dem daran anschließenden Erfahrungsaustausch brachten die Wiener Fremdenführer verschiedene Anregungen, Wünsche und Beschwerden vor, die vom Kulturant der Stadt Wien bearbeitet werden. Von Seiten der Fremdenführer wurden vor allem Wünsche laut, die die Spanische Reitschule, das Schloß Schönbrunn und den Mangel an Lokalen mit Wiener Musik betreffen. Auch bemängelte man die zu geringe Zahl von öffentlichen Bedürfnisanstalten in Wien und die Verwendung von Verkehrsschildern, deren Aufschriften oder Zusatztafeln nur in deutscher Sprache abgefaßt sind, obwohl sie auch für zu Gast weilende Ausländer von Wichtigkeit sind. Hierzu wurde angeregt, nach Möglichkeit ganz auf allgemein verständliche Symbole überzugehen.

- - -

Stadtschulrat gedenkt des verstorbenen Bundespräsidenten
=====

4. März (RK) Im Stadtschulrat für Wien fand heute eine Kollegiumssitzung statt. Der Amtsführende Präsident des Stadtschulrates für Wien, Abg. Dr. Neugebauer, gedachte vor der Sitzung in einem tiefempfundenen Nachruf des dahingeshiedenen Bundespräsidenten Dr. Schärf. Er betonte, wiesehr sich der ehemalige Bundespräsident mit dem österreichischen Schulwesen, mit den Kindern, und vor allem auch mit den Wiener Schulen verbunden fühlte. Trotz seinen vielen Verpflichtungen besuchte er vor einiger Zeit die Sonderschule für körperbehinderte Kinder und verweilte dabei lange mit den Kindern in freundlichem Gespräch. Präsident Dr. Neugebauer drückte seine Überzeugung aus, daß die Wiener Lehrerschaft stets des großen Österreichers und Demokraten Dr. Adolf Schärf ehrend eingedenk sein werde.

- - -

Stadtkassen für 3. und 11. Bezirk zusammengelegt
=====

4. März (RK) Im Zuge der Reorganisationsmaßnahmen im städtischen Rechnungsamt wurden die Stadtkasse für den 3. Bezirk und die für den 11. Bezirk ab 1. März zusammengelegt.

Die neue Stadtkasse für den 3./11. Bezirk hat ihren Sitz im Gebäude des Magistratischen Bezirksamtes für den 3. Bezirk, 3, Karl Borromäus-Platz 3.

- - -

Rindernachmarkt vom 4. März
=====

4. März (RK) Unverkauft von Vormarkt: 18 Ochsen, 3 Kalbinnen, Summe 21. Neuzufuhren Inland: 1 Stier. Gesamtauftrieb: 18 Ochsen, 1 Stier, 3 Kalbinnen, Summe 22. Verkauft wurde alles. Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 4. März
=====

4. März (RK) Neuzufuhren Inland: 163 Stück. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurde alles.

Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Pferdenachmarkt vom 4. März
=====

4. März (RK) In- und Ausland kein Auftrieb.

- - -

Keine Grippeepidemie in Wien:Weniger Erkrankungen als im Vorjahr
=====

4. März (RK) Die alarmierenden Meldungen über die Grippe in anderen Ländern haben das Gesundheitsamt der Stadt Wien veranlaßt, die Situation in unserer Stadt genau zu beobachten. Aus den Meldungen der Spitäler, der Privatärzte und aus den Zahlen über die Krankenstände, die von der Gebietskrankenkasse registriert werden, geht erfreulicherweise hervor, daß Wien bisher von einer Grippeepidemie verschont geblieben ist. In der letzten Woche wurden 100 Grippefälle in der österreichischen Bundeshauptstadt registriert und in der Woche vorher 140 Fälle. Diese Zahlen sind durchaus "der Jahreszeit entsprechend". Insgesamt sind die von der Gebietskrankenkasse gemeldeten Krankenstände sogar geringer als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Trotzdem hat das Gesundheitsamt vorgesorgt, daß in den Wiener Spitälern für den Ernstfall Reservebetten zur Verfügung stehen werden. Derzeit ist jedoch, wie gesagt, keine Grippeepidemie zu befürchten. In übrigen ist der Krankheitsverlauf harmlos, die Grippe ist nach einigen Tagen vorüber.

Oft wird auch die Frage gestellt, ob Impfungen gegen Grippe möglich sind. Solche Impfungen sind jedoch außerordentlich problematisch, weil das zur Verfügung stehende Grippevirus nur gegen die sechs häufigsten Virusarten schützt. Es gibt jedoch mehr als 40 verschiedene Grippeviren. Außerdem tritt die Wirkung der Impfung erst nach vier Wochen ein und dauert nur sechs Monate. Eine Massenimpfung ist deshalb praktisch nicht möglich.

- - -

Straßenbahnwerbezug brachte 315 Anmeldungen
=====

4. März (RK) Der Straßenbahnwerbezug, der vor vier Wochen, am 8. Februar, seine Fahrt begonnen hat, fährt übermorgen Samstag endgültig wieder in die Remise. Wie der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Doktor Wollinger der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilte, war der Werbezug ein voller Erfolg. Bis heute haben 3.600 Wiener den Zug besucht, von denen sich 820 als Interessenten näher informieren ließen. Tatsächlich angemeldet zum Dienst bei den Verkehrsbetrieben haben sich 315 Personen, die nun zu der erforderlichen ärztlichen Untersuchung geschickt werden und, wenn sie gesund sind, sofort ihre Arbeit aufnehmen können. Die Verkehrsbetriebe werden mit den durch den Werbezug geworbenen Bediensteten ungefähr ein Viertel des bestehenden Personaldefizits decken können.

Der Werbezug am Samstag

Und das ist der Fahrplan des Werbezuges am Samstag, dem 6. März:

9.45 bis 10.45 Uhr: Obere Augartenstraße beim Bayrischen Hof;

11.15 bis 12.15 Uhr: Stiftgasse;

13.30 bis 14.30 Uhr: Gürtel beim Urban Loritz-Platz.

- - -

Pioniere schlagen Brücke zum Messepalast
=====

4. März (RK) Eine neun Meter lange und sechs Meter breite Brücke wird während der Messewoche die Zufahrt zum Messepalast von der Zweierlinie her möglich machen. Diese Brücke wird kommenden Samstag, den 6. März, von den Pionieren der Pionierschule Klosterneuburg montiert werden. Sie wird die noch offene Tunnelstrecke vor dem Haupteingang zum Messegebäude überbrücken.

Die Pioniere werden um 8.30 Uhr mit der Arbeit beginnen. Vorerst wird die Konstruktion "auf dem Land" zusammengebaut und dann über den Tunnelgraben geschoben. Bereits in den Nachmittagsstunden soll die Arbeit der Pioniere abgeschlossen sein.

- - -